



Projektgruppe

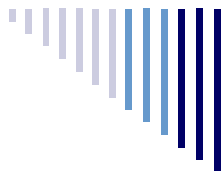
Sekundarstufe

unser Zeichen

Datum

ds

August 2009



Sekundarschule Herisau



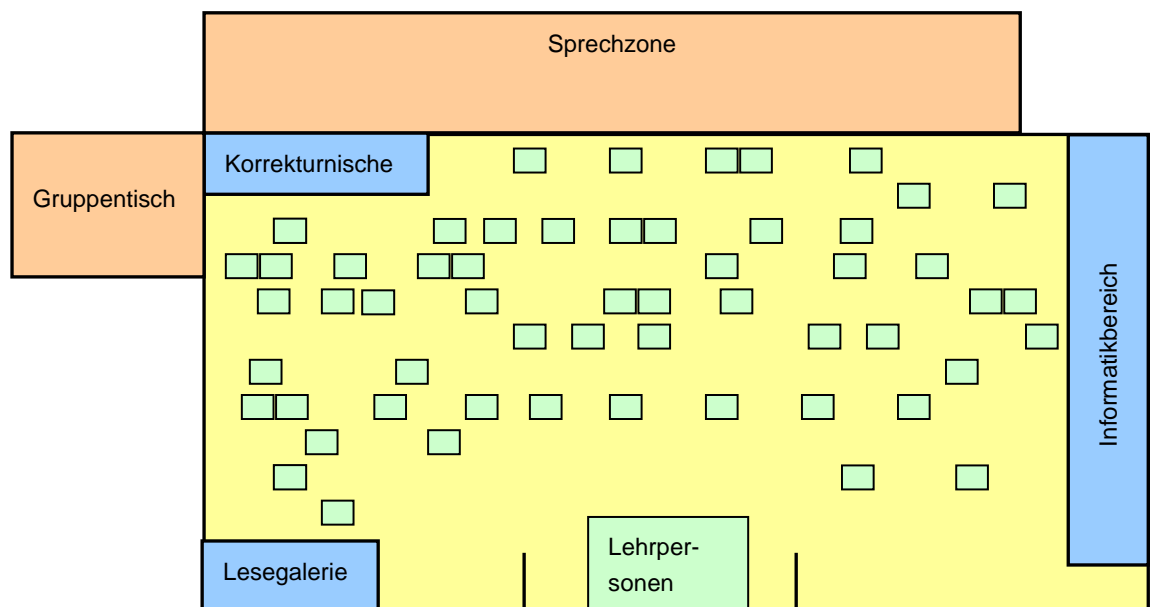


Die Oberstufe verändert ihr Gesicht grundlegend

Die Herisauer Oberstufe vollzieht in den kommenden Jahren einen tiefgreifenden Wandel: Die Trennung von Sekundarschule und Realschule wird bald Geschichte sein, ebenso der durchstrukturierte Unterricht im Klassenverband. Ab Sommer 2010 werden erstmals alle übertretenden 6.Klässlerinnen und 6.Klässler in die gleiche Sekundarstufe integriert. Sie erhalten mit der offenen Organisationsform des Oberstufenmodells „Neigung“ ihrem Potenzial entsprechend Unterricht. Charakteristisch für die Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler wird künftig der Wechsel zwischen eigenständigem Lernen in der Lernlandschaft und geführtem Lernen sein. Dadurch werden Eigenverantwortung, Problemlösefähigkeit und Teamarbeit gefördert.

Ab 2010 wird die Sekundarschule Herisau als Einheit an zwei Hauptstandorten geführt. In den Schulhäusern Alp und Stein werden insgesamt neun Lernlandschaften eingerichtet. Die grösseren Lernlandschaften bieten Raum für bis zu 60 Lernende, in die kleineren können bis zu 52 Lernende einziehen. Die Lernlandschaften bilden das Herzstück des Lernens, wo die Lernenden selbständig auf in Inputlektionen gesetzte sowie eigene Ziele hinarbeiten und dabei von Lehrpersonen begleitet werden.

Die Lernenden eines Jahrgangs werden der Grösse der Landschaften entsprechend in heterogene Gruppen eingeteilt. Jede solche Gruppe bezieht eine Lernlandschaft als "ihr Schulzimmer", Lernende und bis zu vier Lehrpersonen richten sich ihren persönlichen Arbeitsplatz ein. Ein wichtiges Element ist die Flüsterkultur, lauter gesprochen wird nur bei Informationen der Lehrpersonen an ganze Gruppen. Die Modellskizze einer Lernlandschaft mit 56 Einzelarbeitsplätzen sieht so aus:



Eine weitere Neuheit bilden die umfassenden Blockzeiten. Die Schülerinnen und Schüler befinden sich von 07:35 bis 11:40 Uhr und ausser am Mittwochnachmittag von 13:40 bis 16:10 Uhr in der Schule. Sie lösen also auch dann in der Lernlandschaft Aufgaben, wenn sie keine Stundenplanlektionen belegen. Zusätzlich zu den Blockzeiten haben die Lernenden die Möglichkeit, freiwillig bis 17:00 Uhr in der Lernlandschaft zu arbeiten. Die Lernenden halten sich dabei an einen individuellen Wochenplan und tragen grosse Eigenverantwortung in der Erledigung ihrer Aufträge. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Arbeiten und führen



ein Lerntagebuch, das wöchentlich von den Eltern eingesehen wird. Die Erziehungsberechtigten werden damit systematisch in die schulische Entwicklung eingebunden.

Weitere Merkmale der neuen Sekundarstufe Herisau:

- Die Lernenden tragen Mitverantwortung für ihre Mitlernenden.
- Jede Lernende und jeder Lernende wird von allen Lehrpersonen unterstützt, ist aber einer Haupt-Bezugsperson zugeteilt.
- An bestimmten Umstufungsterminen kann eine Lernende oder ein Lernender bei sehr guten oder sehr schlechten Leistungen die Stammklasse oder das Niveau wechseln.
- Musische, handwerkliche und sportliche Bereiche sowie Förder- und Stützunterricht werden in Kursen angeboten. Die Lernenden sind verpflichtet, pro Bereich eine festgelegte Anzahl Lektionen – ungefähr die Hälfte der "Kurs-Lektionen" – zu wählen.
- Das Team einer Lernlandschaft besteht grundsätzlich aus drei Lehrpersonen bei einer Belegung mit 36 bis 47 Lernenden, aus vier Lehrpersonen bei einer Belegung von 48 bis 60 Lernenden. Idealerweise besteht ein Dreierteam aus einer Sekundarlehrperson Phil. I, einer Sekundarlehrperson Phil. II und einer Allround-Lehrperson.
- Eine gute Zusammenarbeit in den Teams ist ein wesentlicher Bestandteil erfolgreichen Unterrichtens an der Sekundarschule Herisau.
- Um die organisatorisch einheitliche Struktur nicht durch Abwesenheiten von Lehrpersonen wegen Schulreisen, Klassenlagern usw. zu belasten, werden im Jahreslauf Sonderwochen für die ganze Einheit eingeplant.
- Neben alltäglichen Absprachen treffen sich die Lernlandschaftsteams regelmässig an den Jahrgangsnachmittagen (rund zwei Lektionen pro Woche). Die Gesamtleitung der Oberstufe obliegt einer Schulleiterin oder einem Schulleiter, die/der sich an wöchentlichen Sitzungen mit den Jahrgangleiterinnen und -leitern austauscht und viermal im Jahr den Oberstufenkonvent führt.
- Die Lernenden werden systematisch in gewisse Entscheidungen einbezogen. Sie bestimmen einen Rat der Lernenden mit neun Mitgliedern.
- Zusätzlich zur individuellen Zusammenarbeit mit den Eltern (Elternabende, Beurteilungsgespräche, Informationsaustausch, Elternbriefe, Veranstaltungen, Lernjournal...) wird ein Elternforum eingerichtet. Dieses fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Chancen und Herausforderungen

Die Sekundarschule Herisau bietet Chancen für alle Beteiligten. Die Lernenden können in jedem Hauptfach ihren Fähigkeiten entsprechend lernen. Eine „Schubladisierung“ gibt es nicht mehr. In der Lernlandschaft entwickeln sie Selbständigkeit und eine hohe Problemlösekompetenz. Die Verantwortung für das eigene Lernen steigt, ebenso - dank der gegenseitigen Unterstützung - die Sozialkompetenz. Die Lehrpersonen profitieren vom Teilen der Verantwortung im Team, vom pädagogischen Austausch untereinander und von der intensiven Betreuung, die sie den Lernenden zukommen lassen können. Zudem können sie einen grossen Teil ihrer Vor- und Nachbereitungsarbeiten während der Präsenzzeit erledigen. Für die Eltern ergeben sich Verbesserungen dank der Mitwirkung im Elternforum, den umfassenden Blockzeiten und der besser fliessenden Information. Ferner zeigen die Erfahrungen in der Gemeinde Bürglen TG, dass sich die sozialen Probleme seit der Einführung eines ähnlichen Modells deutlich reduziert haben.

Derartige Veränderungen stellen hohe Anforderungen. Von den Lehrpersonen wird Flexibilität, Teamfähigkeit, Offenheit für Neues und die Bereitschaft zu umfassender Präsenzzeit verlangt. Damit einher geht der Abschied vom Einzelkämpfertum und von der Vorstellung "Ich und meine Klasse". Von den Lernenden wird selbständiges Arbeiten und eine mitverantwortliche Einstellung verlangt. Der Verlust des Klassenverbandes bedeutet ebenfalls eine



Herausforderung. Zudem ist in der Primarstufe der Übertritt in die Oberstufe noch gezielter vorzubereiten, um einer möglichen Überforderung der Lernenden vorzubeugen. Für die Eltern bedeutet diese Unterrichtsgestaltung, sich von ihrem eigenen Bild der Schule zu lösen und sich offen mit der neuen Unterrichtsform auseinanderzusetzen.

Start im Sommer 2010

Das Modell "Neigung" wird ab Beginn des Schuljahres 2010/11 sukzessive eingeführt. Für die Lernenden der jetzigen 6. Primarklassen werden zwei Lernlandschaften für je ca. 58 Lernende und eine Lernlandschaft für 52 Lernende eingerichtet. Für den Eintritt der jetzigen 5. Klässlerinnen und 5. Klässler in die Oberstufe im Schuljahr 2011/12 werden zwei grosse Lernlandschaften mit je ca. 60 Lernenden und eine grosse Lernlandschaft mit ca. 61 Lernenden besetzt. Für die jetzigen 4. Klässlerinnen und 4. Klässler werden im Schuljahr 2012/13 eine Lernlandschaft mit ca. 54 Schülern und zwei Lernlandschaften mit je ca. 43 Schülern hinzugefügt. Die Lehrkräfte werden laufend mit Weiterbildungen auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Die für eine Jahrgangsstufe benötigten Lernlandschaften werden jeweils während der Sommerferien erstellt. Die baulichen Investitionen belaufen sich auf insgesamt 2'580'000 Franken.

Mit diesem Schritt wird die Herisauer Sekundarstufe zu einer der fortschrittlichsten der Ostschweiz. Sie wird zum Lebensraum für Lernende und Lehrende und kann mit ihrer offenen Organisationsform flexibel auf veränderte Bedürfnisse und künftige Anforderungen reagieren.

Der gesamte, 20-seitige Modellbeschrieb des Projektes „Neigung“ ist auf dem Sekretariat Schule Herisau erhältlich, Tel. 071 354 55 31, E-Mail Sonja.Forrer@herisau.ar.ch.